



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

ERWERBSTÄTIGKEIT UND ERWERBSBIOGRAFIEN – TRENDS UND PERSPEKTIVEN

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Vollzeit, Teilzeit, Freizeit
Erwerbstätigkeit in Deutschland
Statistik-Tage Bamberg-Fürth

Bamberg, 25.07.2019



Neue Zürcher Zeitung

Auswanderung - verliert Deutschland seine akademischen Eliten?

Ärmer, älter, kleiner, dümmer

10.11.2006

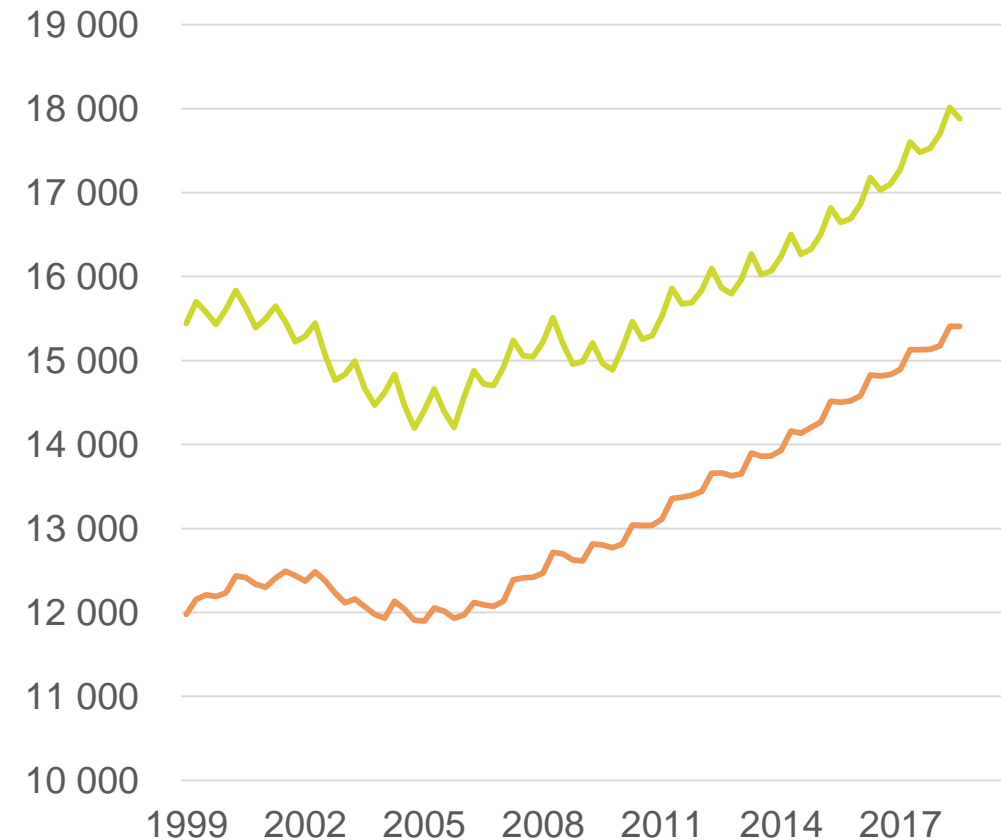
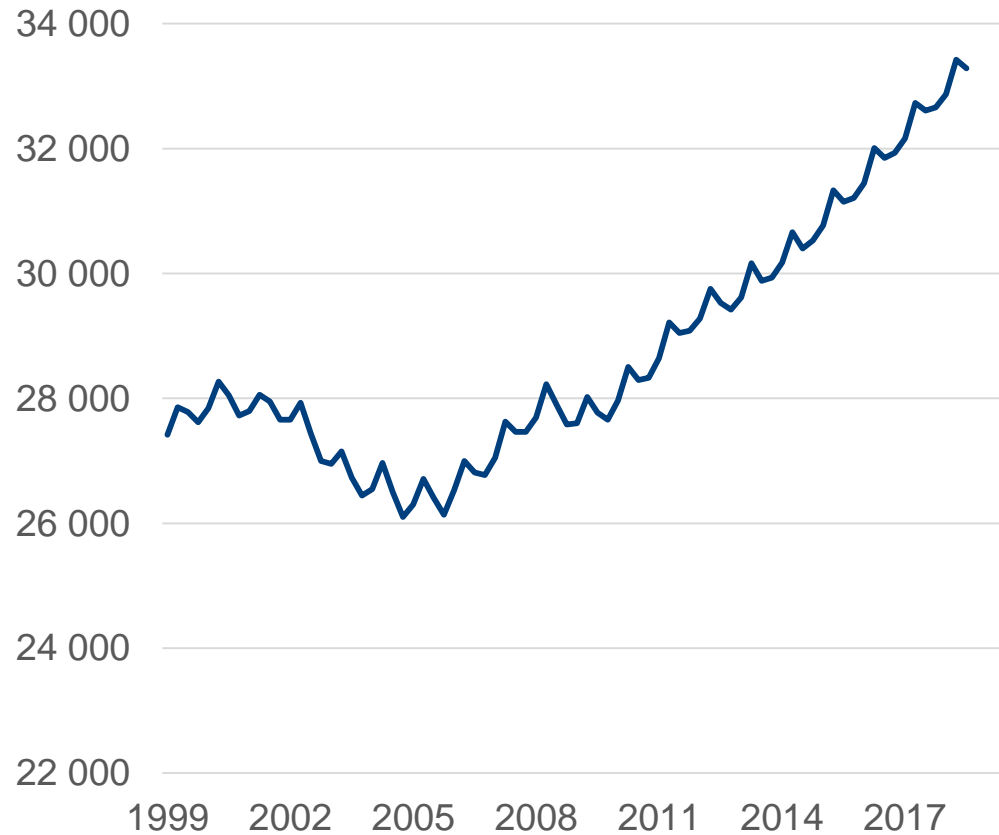
ÜBERSICHT

- Beschäftigung und Beschäftigungsquoten
- Alterung und Schrumpfung
- Erwerbstätigkeit im Lebensverlauf
- Stabilität der Beschäftigung
- Fazit

BESCHÄFTIGUNG UND BESCHÄFTIGUNGSQUOTEN

SV-BESCHÄFTIGUNG SEIT 2005 STABIL AUFWÄRTSGERICHTET, SYNCHRONER VERLAUF BEI MÄNNERN UND FRAUEN

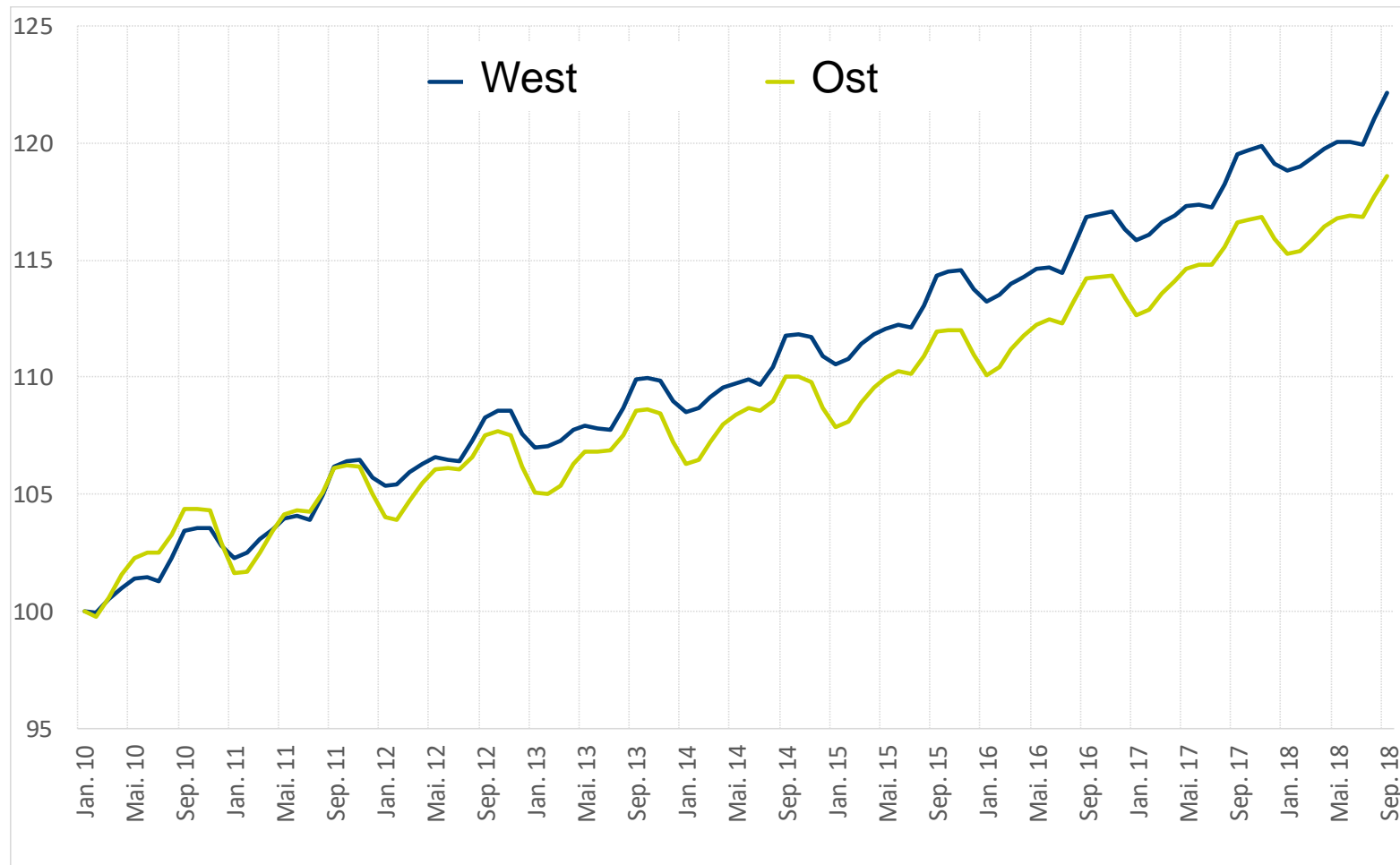
Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Quartalswerte in 1000 Personen



— Männer — Frauen

SV-BESCHÄFTIGUNG IN BEIDEN LANDESTEILEN MIT POSITIVEM TREND, IM OSTEN NUR LEICHT SCHWÄCHER

Index der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Monatswerte, Januar 2010 = 100

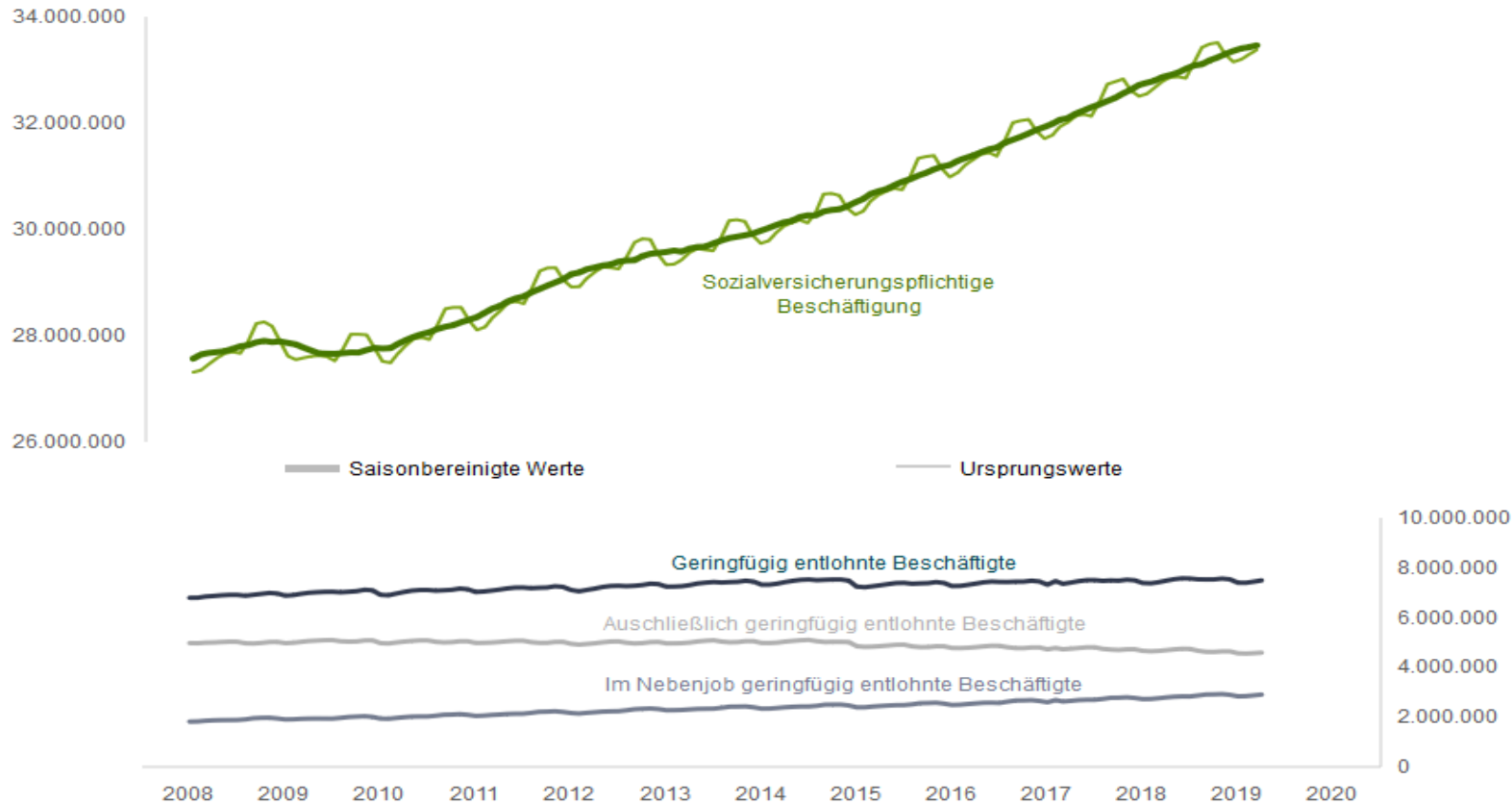


GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGUNG NUR LEICHT GESTIEGEN, AUFWUCHS BEI DEN NEBENJOBS

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Monatswerte, Januar 2010 = 100

Beschäftigung - Zeitreihengrafik

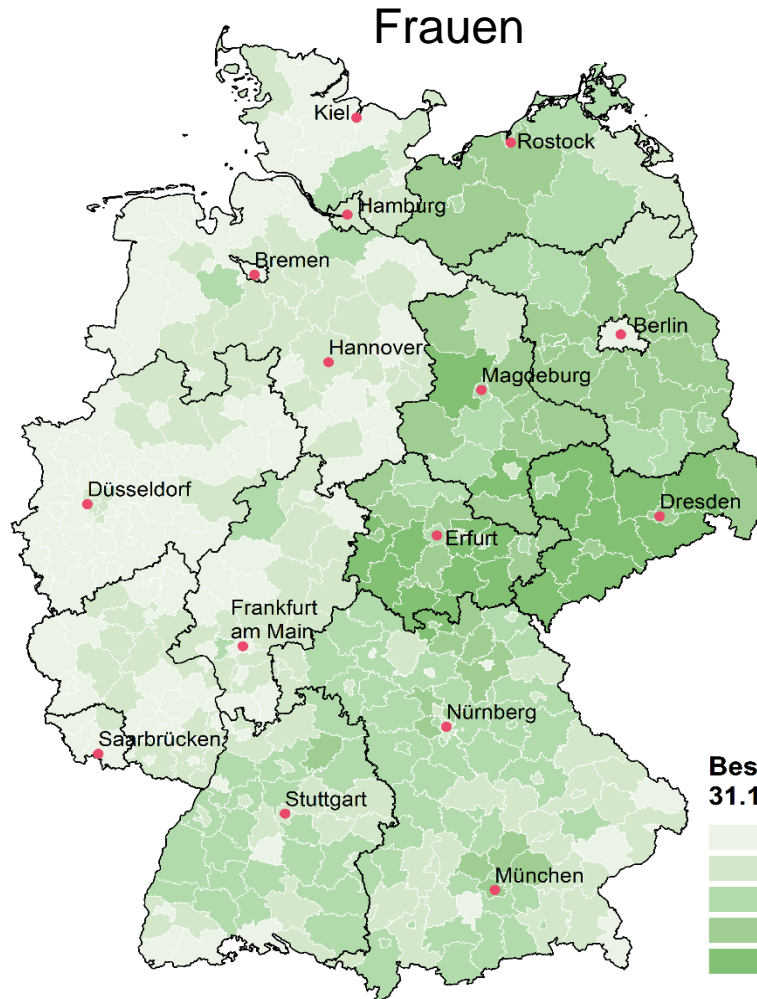
Entwicklung von sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnter Beschäftigter



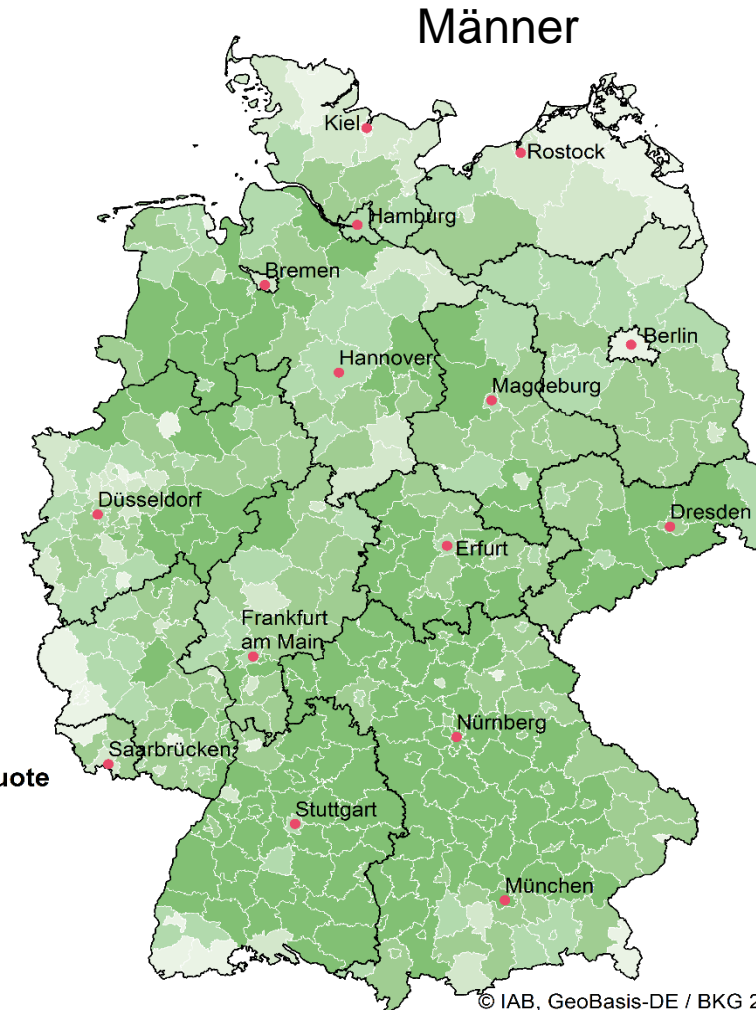
BESCHÄFTIGTENQUOTEN DER FRAUEN IM OSTEN HÖHER, DIE DER MÄNNER LEICHT NIEDRIGER ALS IM WESTEN

Beschäftigungsquoten 2017 in Prozent nach Region und Geschlecht

D: 56,4%
Ost: 60,7%
West: 55,4%

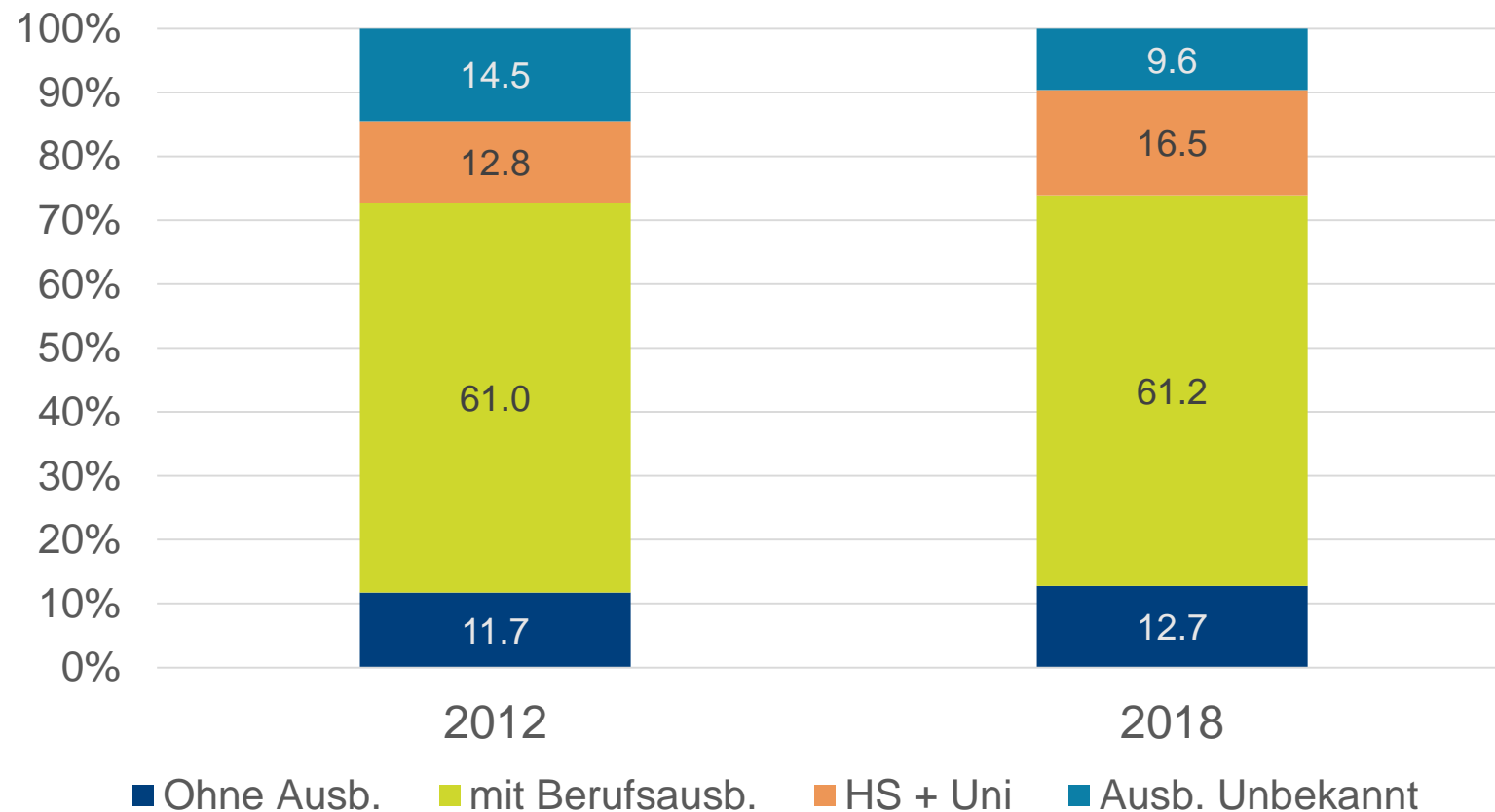


D: 62,6%
Ost: 60,6%
West: 63,0%



QUALIFIKATIONSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN VERÄNDERT SICH ZUGUNSTEN DER HÖHERQUALIFIZIERTEN

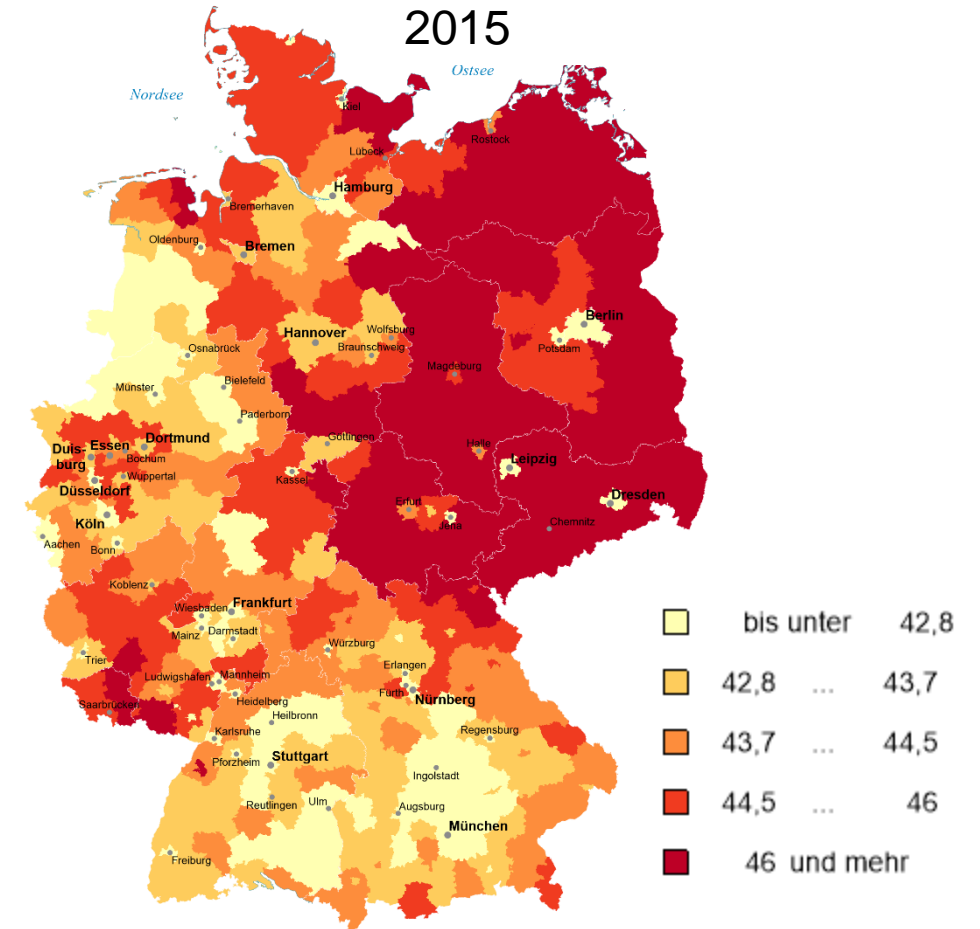
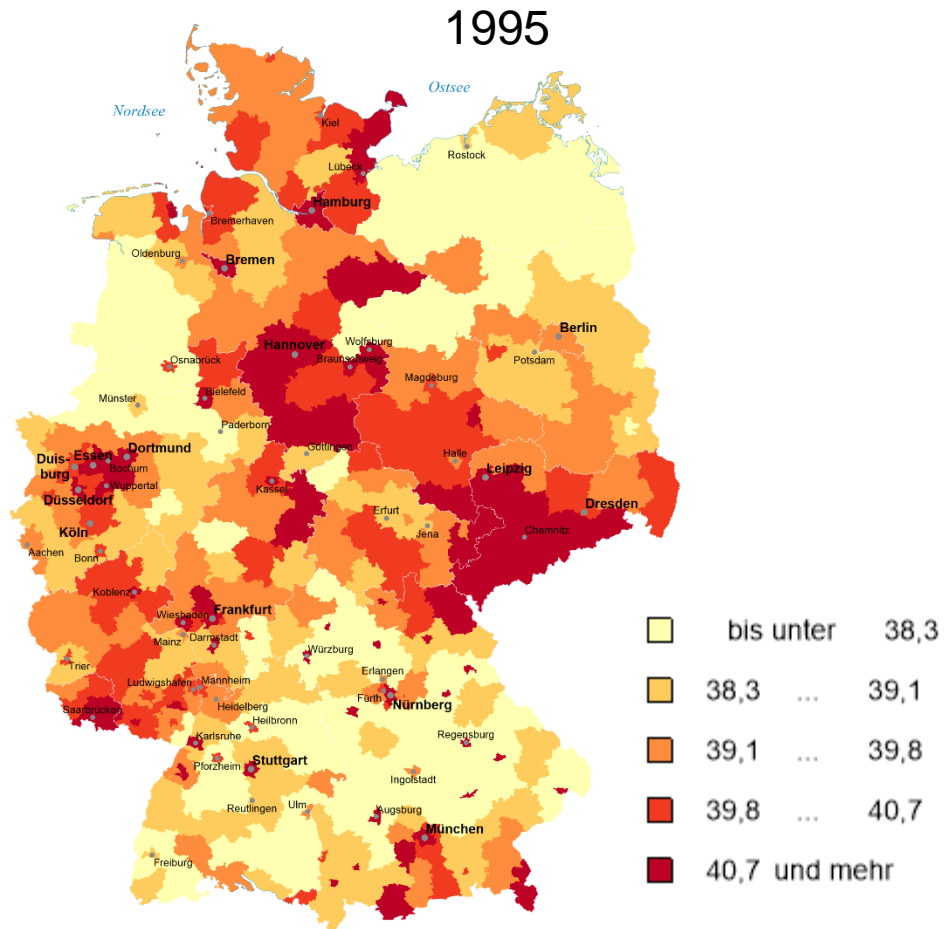
Anteil der Qualifikationsstufen an den Beschäftigten 2012 vs. 2018



ALTERUNG UND SCHRUMPFUNG

REGIONALE UNTERSCHIEDE IM DURCHSCHNITTSALTER DER BEVÖLKERUNG HABEN SICH VERSTÄRKT

Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten in Jahren



DURCHSCHNITTSALTER DER BEVÖLKERUNG STEIGT IN BEIDEN LANDESTEILEN STARK, IM OSTEN DRAMATISCHE VERÄNDERUNGEN

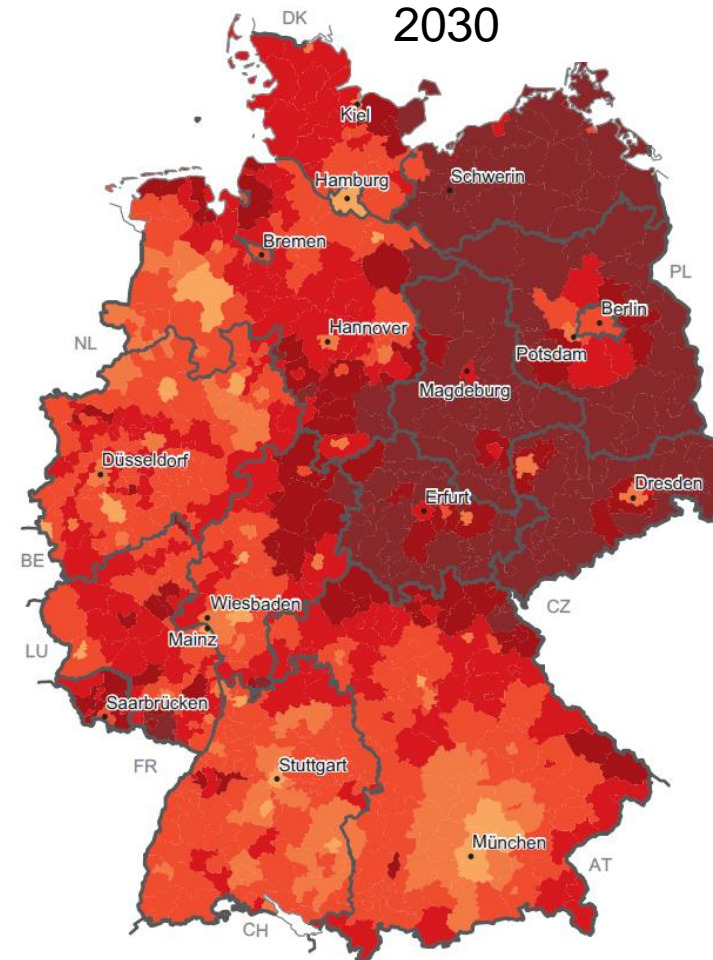
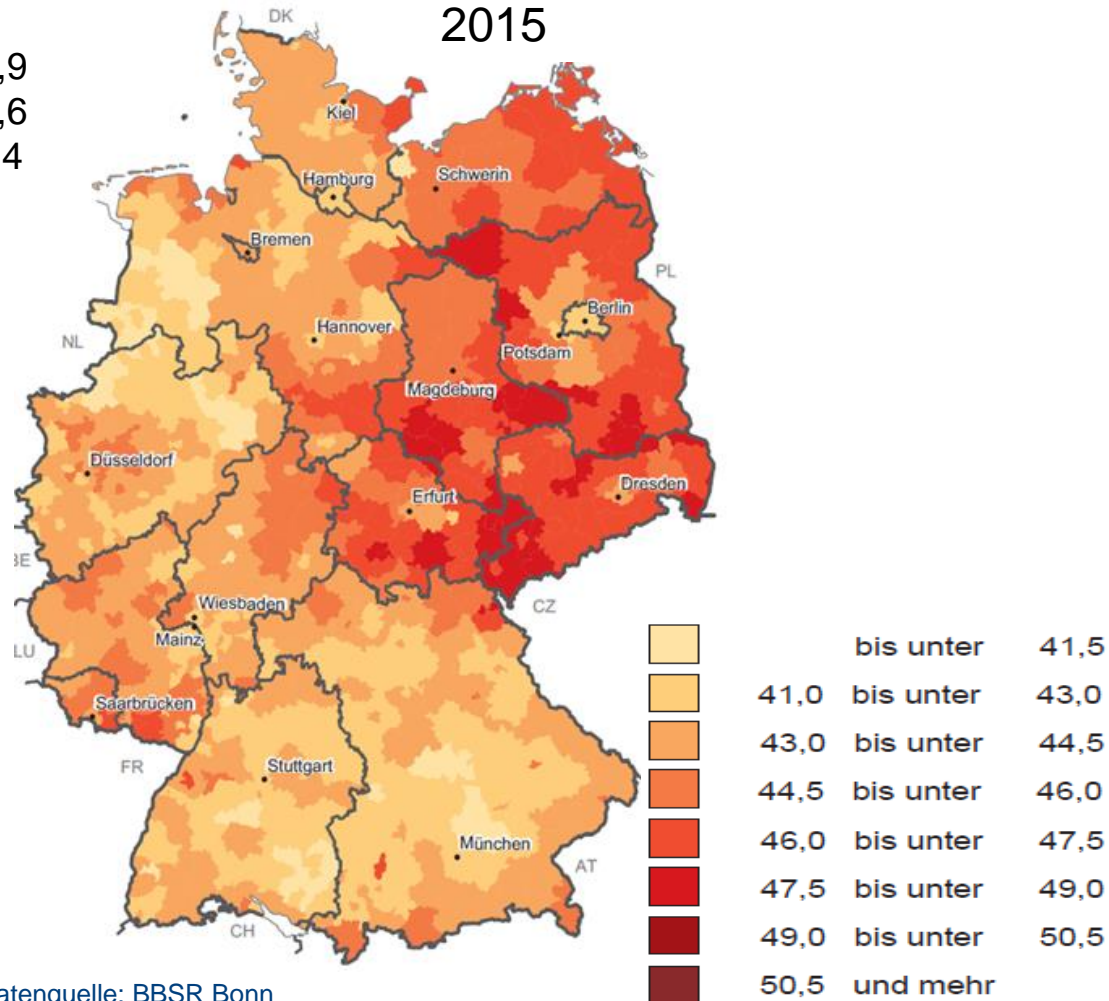
Lebensalter 1995, 2005 und 2015 in den Regionen nach Landesteil

West	1995	2005	2015	Ver. 2015/ 1995
Median	39.5	41.6	43.8	4.3
Min	35.1	37.5	39.8	4.6
Max	43.9	45.8	48.2	4.2
Stabw	1.4	1.3	1.4	0.0
Ost (ohne Berlin)	1995	2005	2015	Ver.
Median	39.5	43.8	46.9	7.4
Min	36.8	41.4	41.9	5.2
Max	42.2	46.1	49.5	7.2
Stabw	1.2	1.1	1.7	0.5

DAS DURCHSCHNITTSALTER DER BEVÖLKERUNG WIRD VOR ALLEM IM OSTEN WEITER DRAMATISCH STEIGEN

Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten

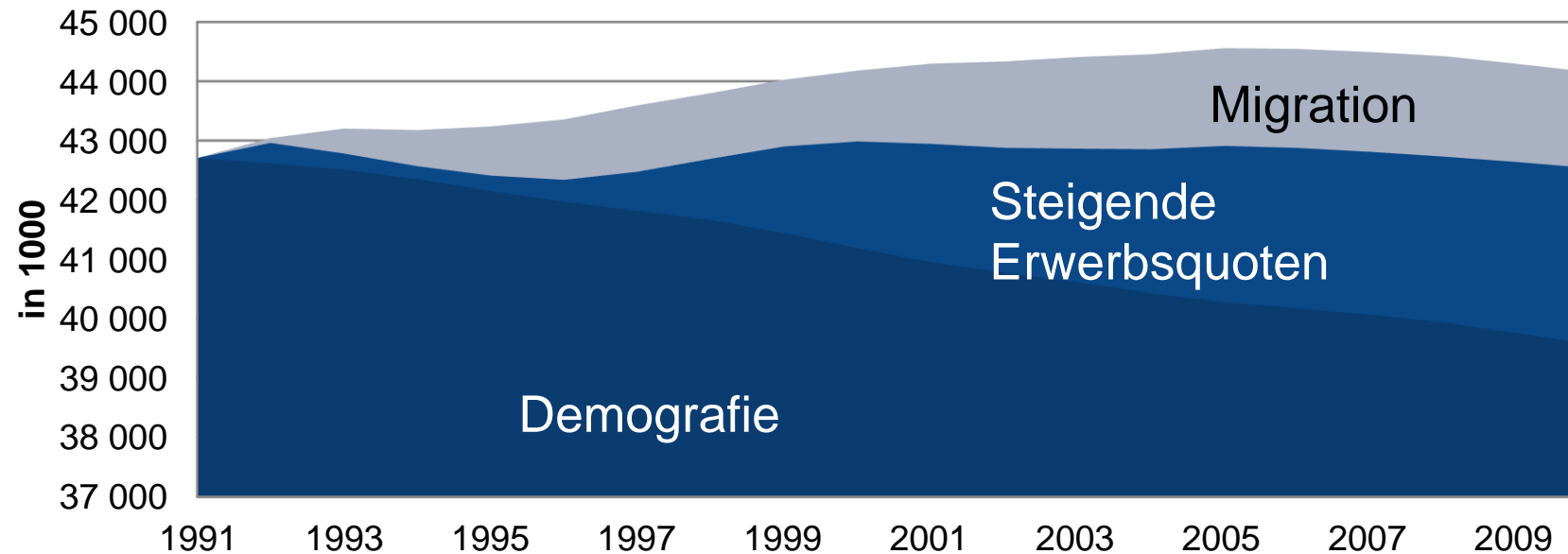
D: 43,9
Ost: 45,6
West: 43,4



SCHRUMPFUNG

DEMOGRAFISCHER TREND BISHER DURCH ERHÖHTE ERWERBSQUOTEN UND MIGRATION ÜBERKOMPENSIERT

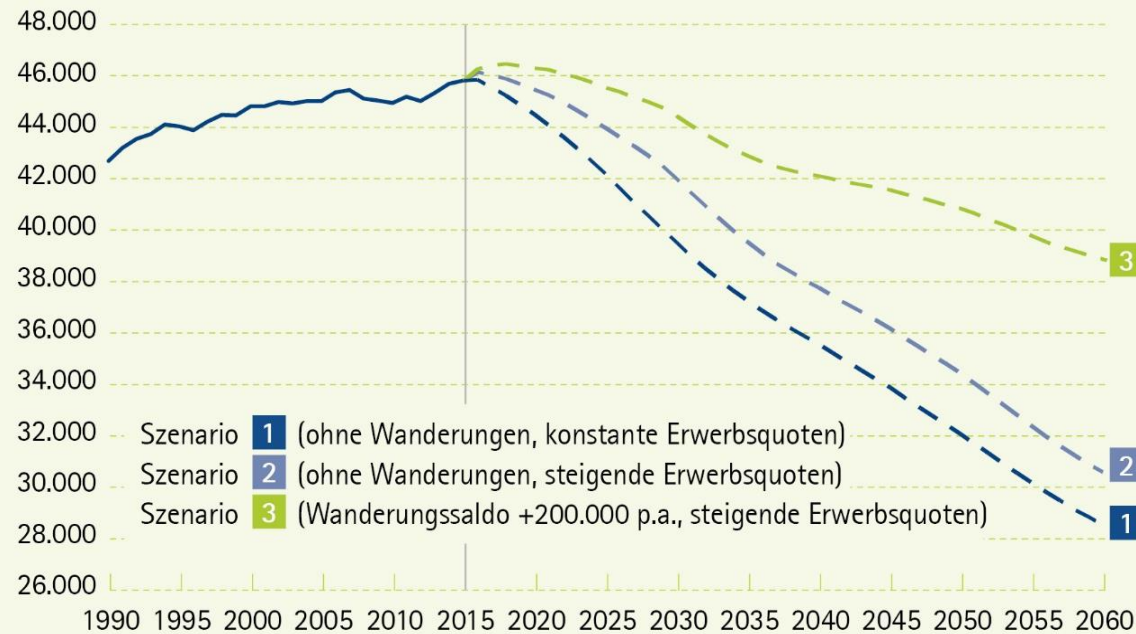
Erwerbstätige Personen



ERWERBSPERSONENPOTENZIAL WIRD AUCH BEI VERGLEICHSWEISE HOHER ZUWANDERUNG SCHRUMPFEN

Erwerbspersonenpotenzial bis 2060

Szenarien mit unterschiedlichen Annahmen, jeweils Jahresdurchschnitte, in 1.000 Personen (Basisjahr 2015)

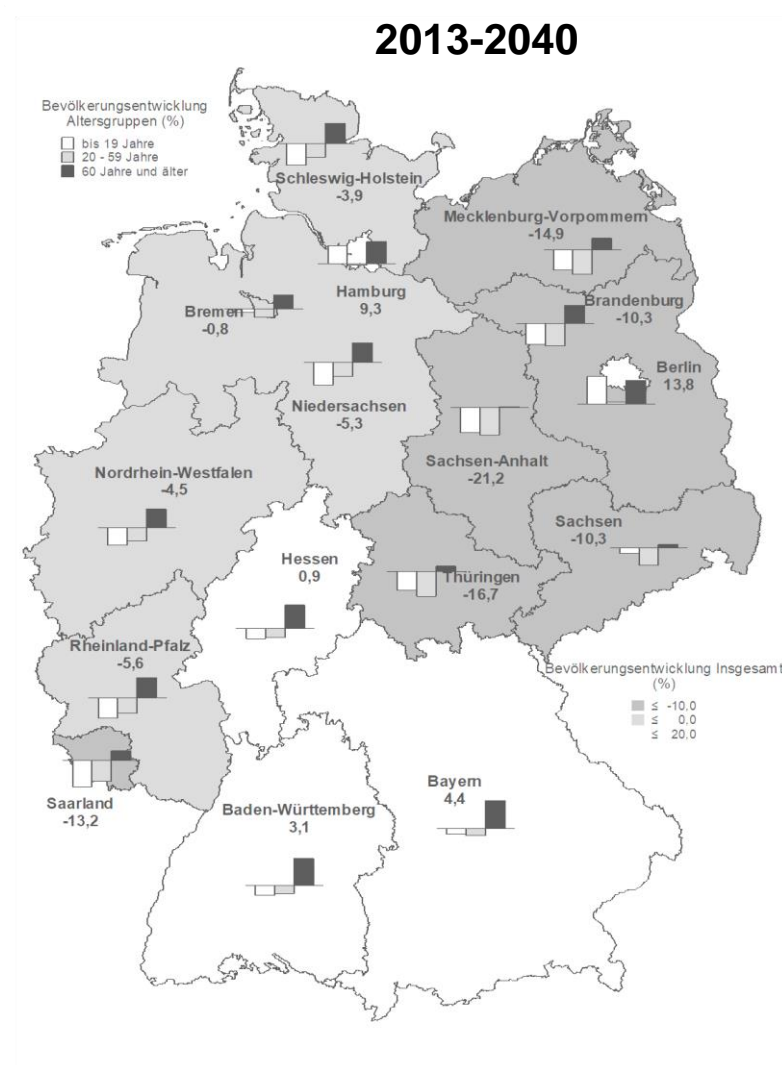
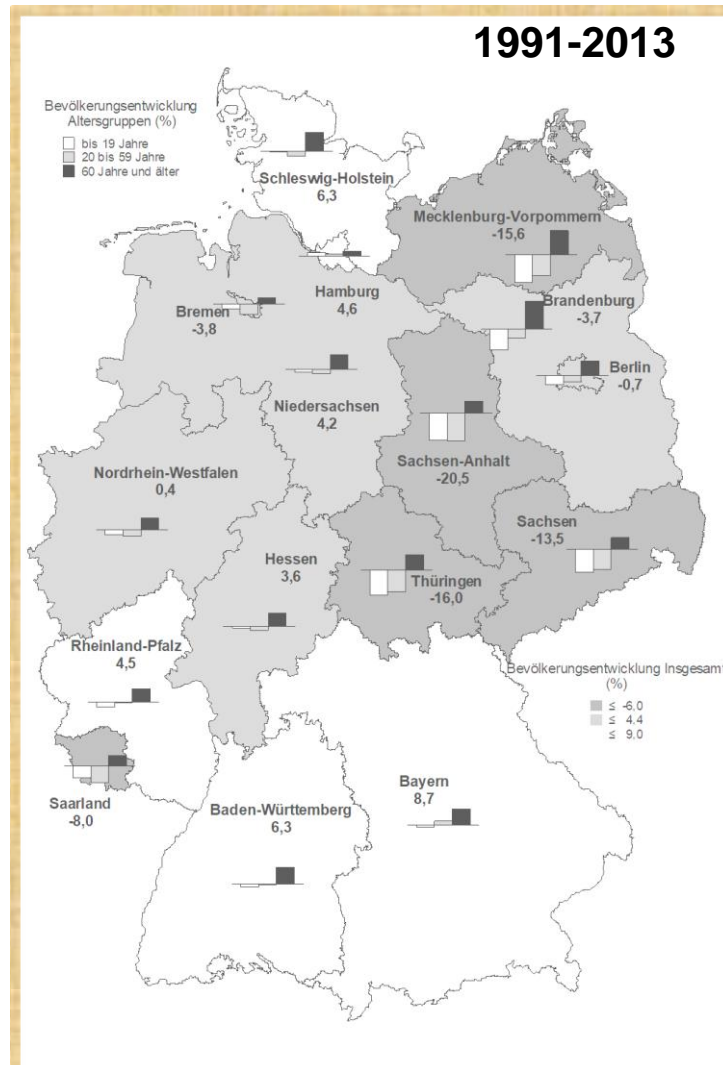


Anmerkung: Bei Szenario 3 ist für die Jahre 2016 und 2017 eine Schätzung für die Flüchtlingszuwanderung eingerechnet (Fuchs/Weber 2016). Außerdem umfasst die sonstige Nettozuwanderung in beiden Jahren 300.000 Personen.

Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

REGIONALE ENTWICKLUNG VON BEVÖLKERUNG UNGÜNSTIG BESONDERS FÜR DEN OSTEN (AUSNAHME BERLIN)

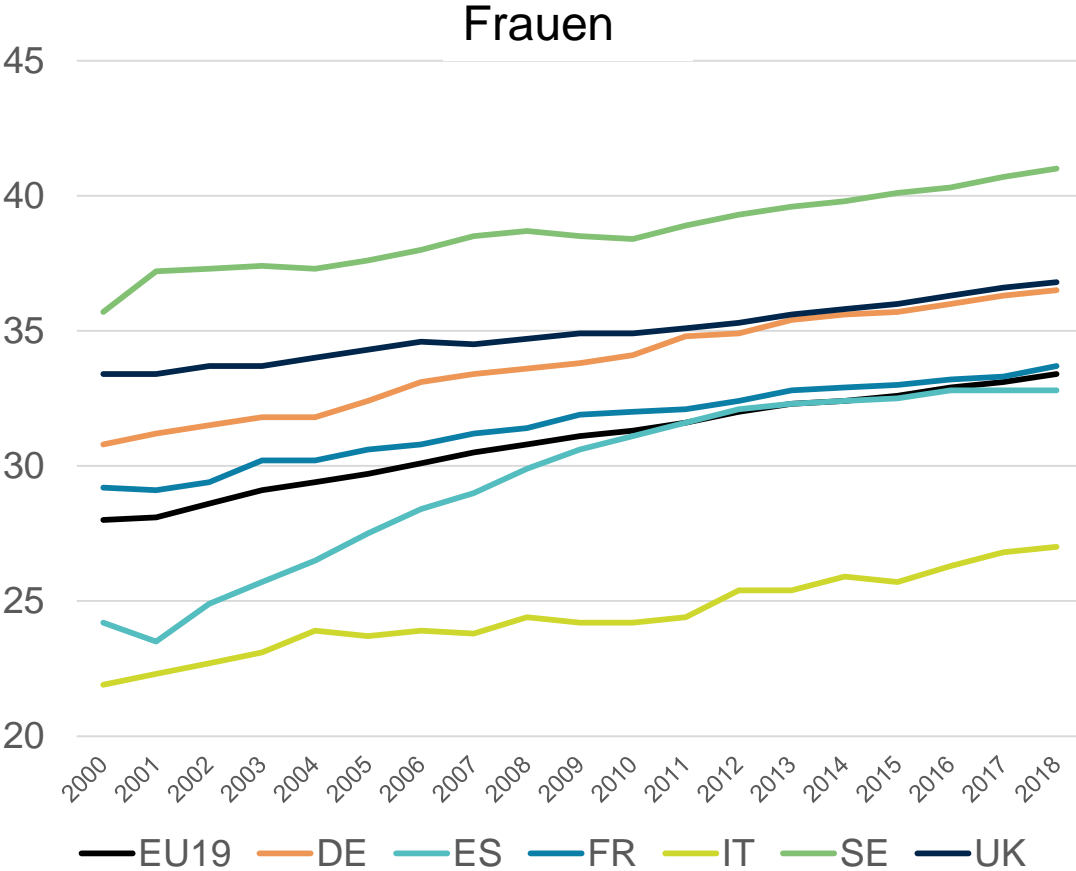
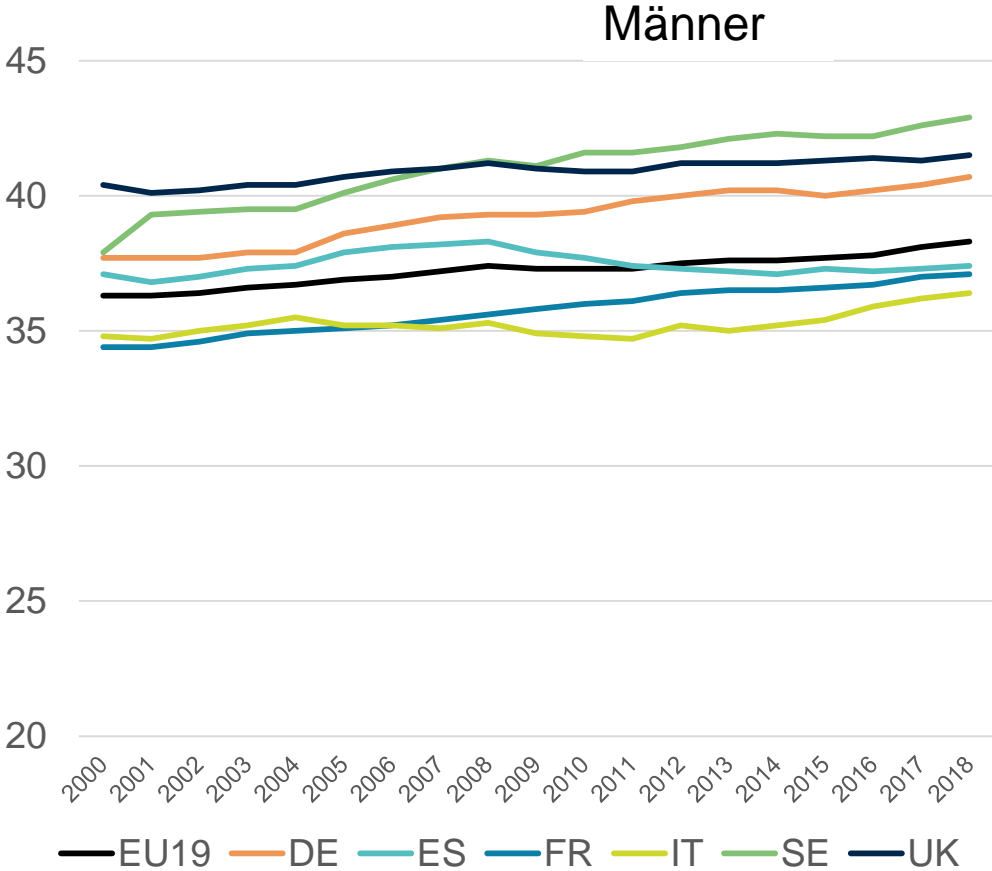


	1991-2013	2013-2040
MV	-15,8	-14,9
ST	-20,5	-21,2
BB	-3,7	-10,3
TH	-16,0	-16,7
SN	-13,5	-10,3
BE	-0,7	+13,8
HH	+4,6	+9,3
NI	+4,2	-5,3
SL	-8,0	-13,2
NW	+0,4	-4,5
BW	+6,3	+3,1
BY	+8,7	+4,4

ERWERBSTÄTIGKEIT IM LEBENSVERLAUF

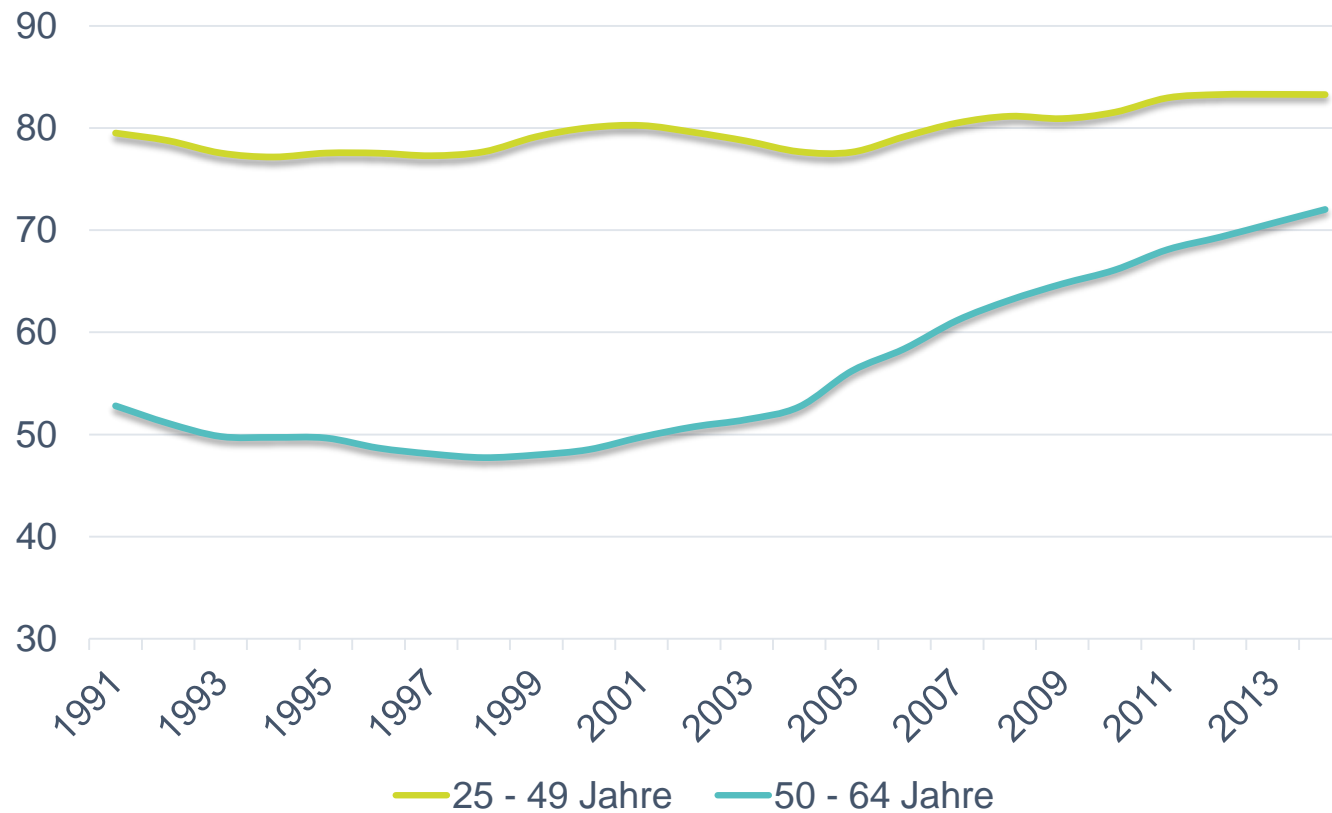
LEBENSARBEITSJAHRE STEIGEN IM TREND, FRAUEN HOLEN AUF – SCHWEDEN UND UK FÜHREND, DEUTSCHLAND ÜBER EU19-MITTEL

Erwartbare Dauer des Arbeitslebens in Jahren für eine Person am Beginn des Erwerbslebens



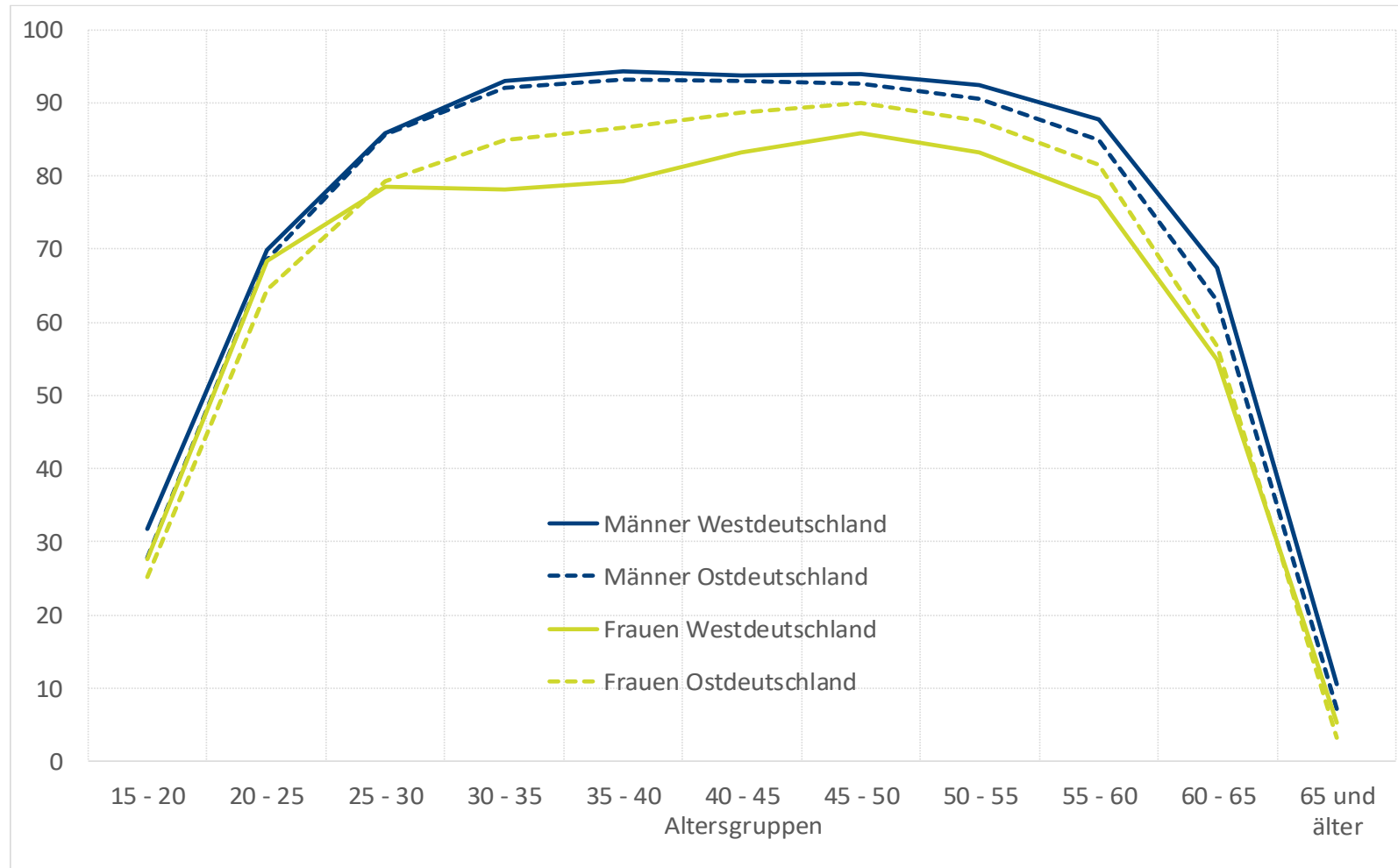
DIE ERWERBSQUOTEN DER ÄLTEREN NÄHERN SICH AN DIE DER 25 – 49 JÄHRIGEN AN

Erwerbsquoten



FRAUEN IM OSTEN IM LEBENSVERLAUF HÄUFIGER ERWERBSTÄTIG – BEI DEN MÄNNERN WENIG UNTERSCHIEDE

Altersspezifische Erwerbsquoten nach Landesteil und Geschlecht 2017 in Prozent

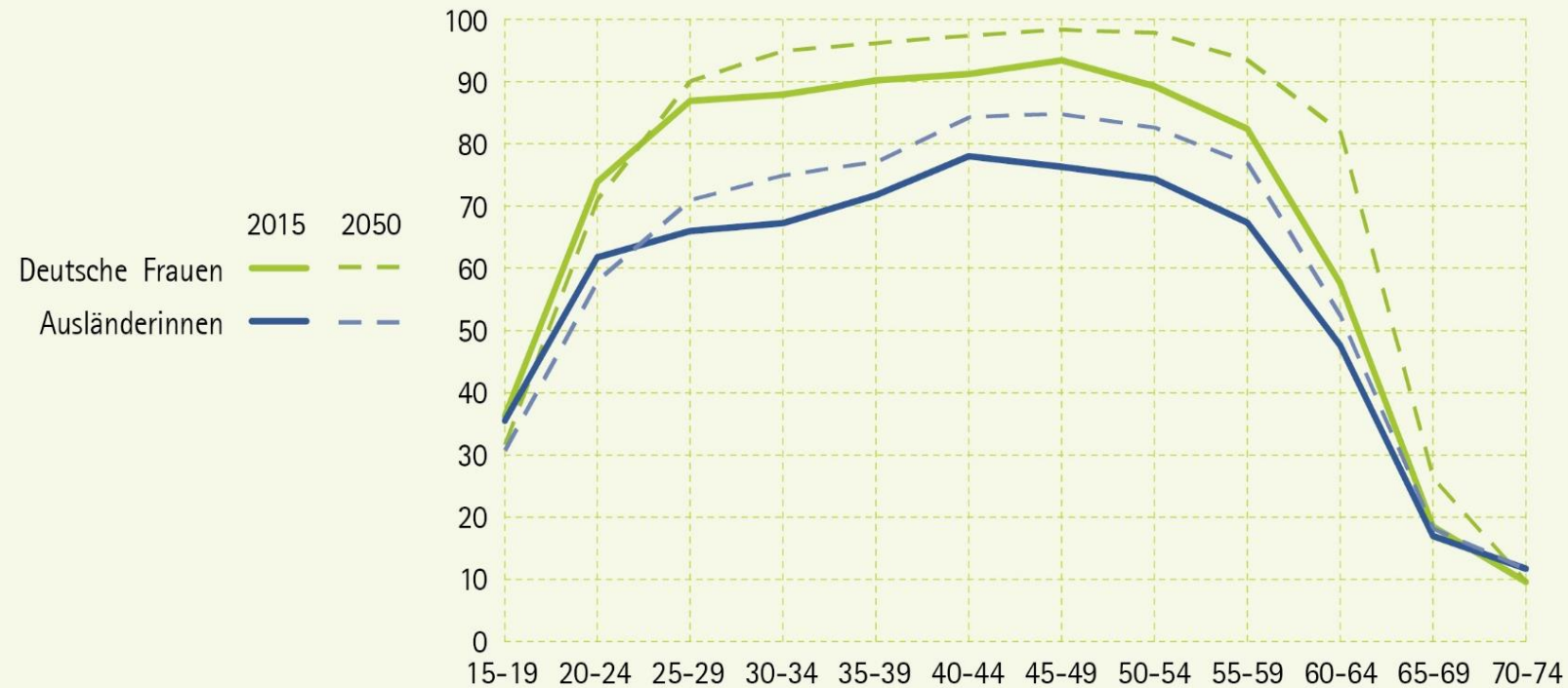


Quelle: Statistisches Bundesamt;
Berechnungen des IAB.

POTENZIALERWERBSQUOTEN NICHT-DEUTSCHER FRAUEN NOCH VERGLEICHSWEISE NIEDRIG

Altersspezifische Potenzialerwerbsquoten von Frauen

Deutsche und ausländische Frauen im Vergleich, 2015 und 2050



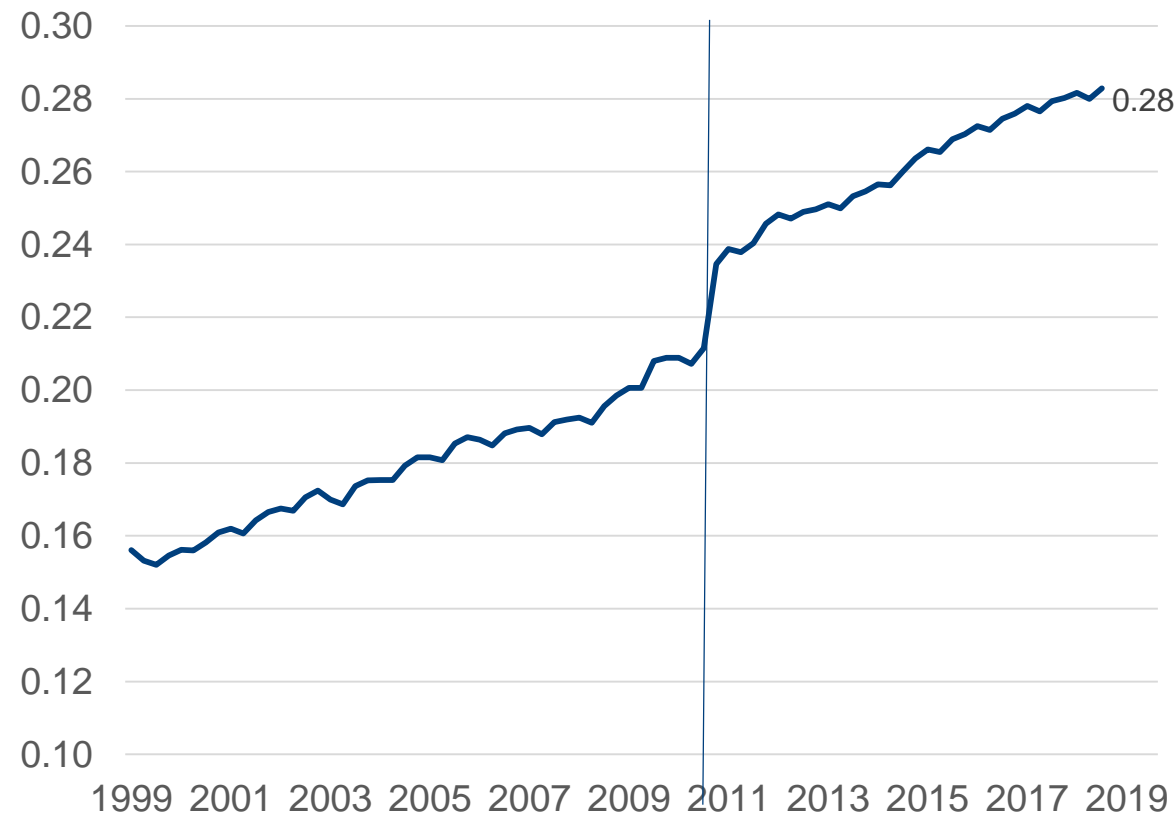
Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

TEILZEIT

TEILZEIT STEIGT IM TREND, AKTUELL SIND 28 PROZENT DER SOZIALVERSICHERTEN BESCHÄFTIGTEN IN TEILZEIT

Entwicklung der Teilzeitquote, Quartalsdaten 1999 II bis 2018 IV, nur sozialversicherte Beschäftigte

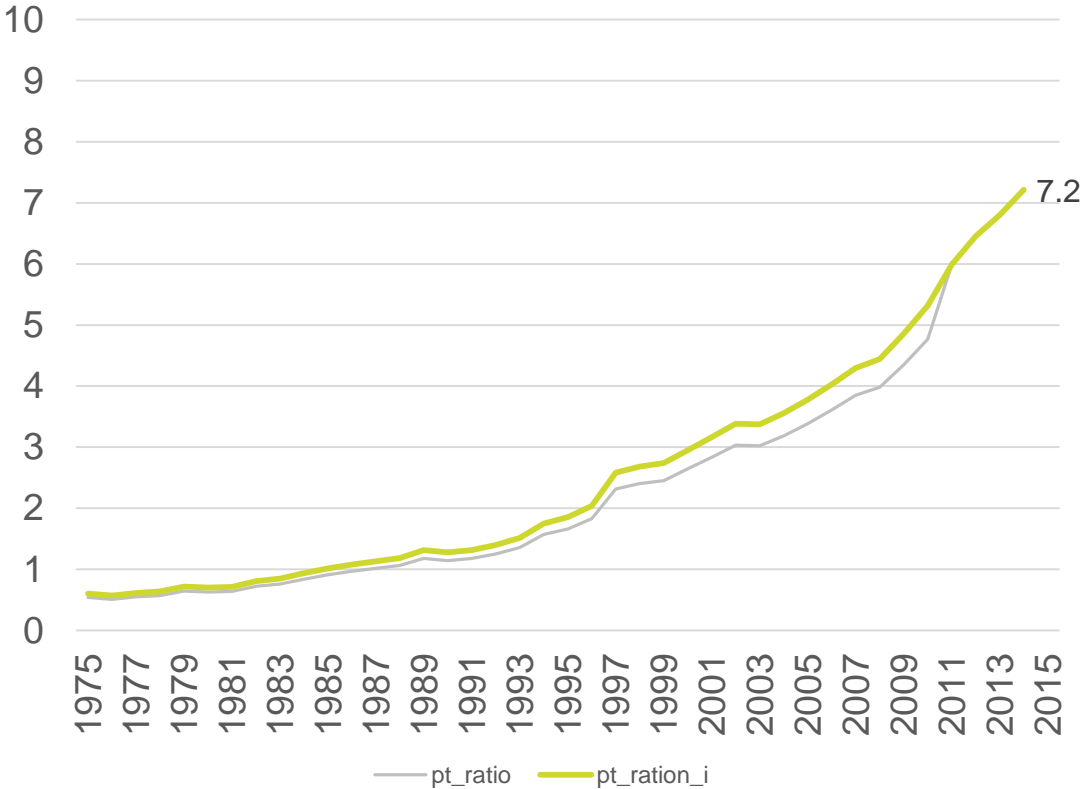


Vertikale Linie beschreibt einen Strukturbruch wegen Änderung des Erhebungsverfahrens; vor 2011 Untererfassung der Teilzeit!

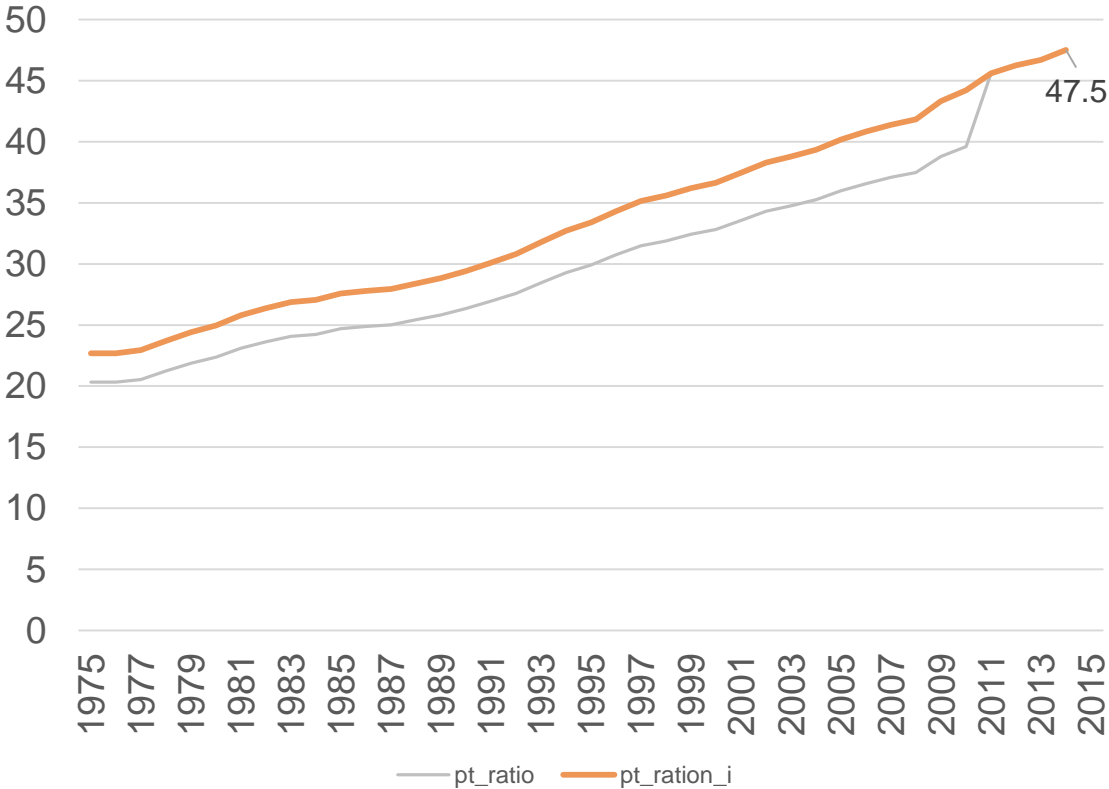
TEILZEITQUOTEN IM WESTEN STEIGEN IM TREND FÜR BEIDE GESCHLECHTER

Anteil der Teilzeit an den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen nach Geschlecht

Männer/ West



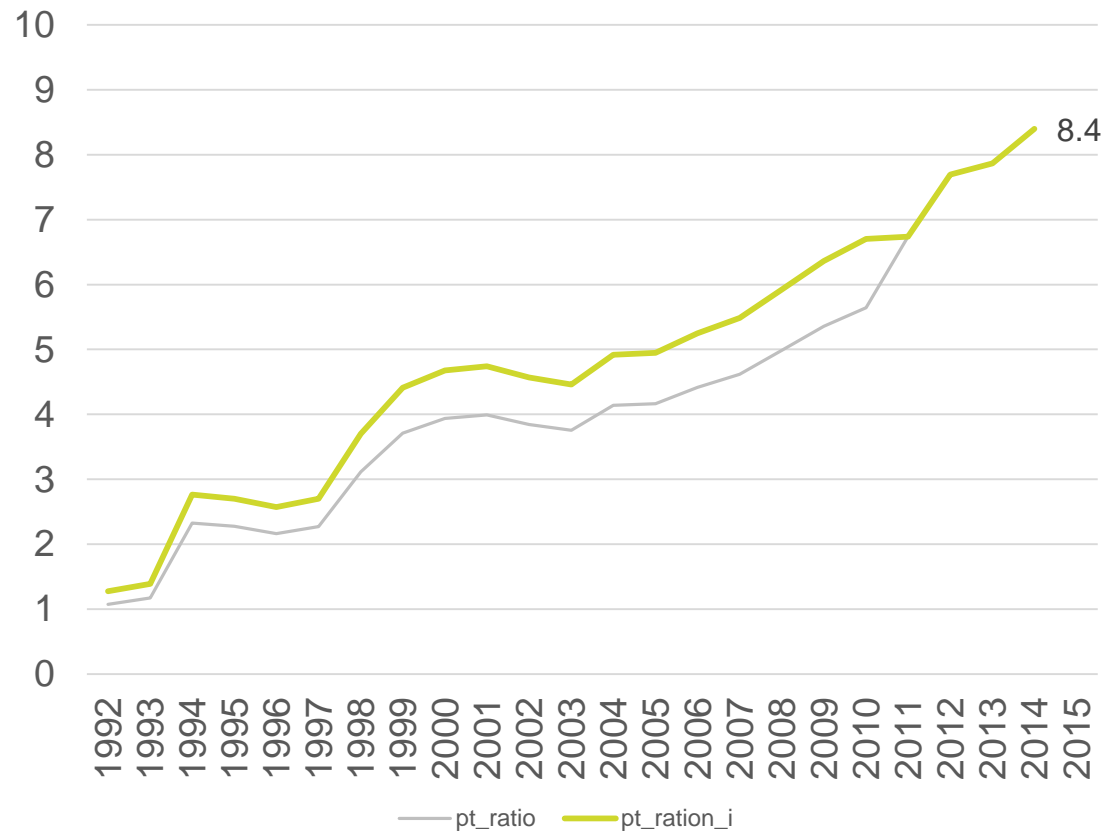
Frauen/ West



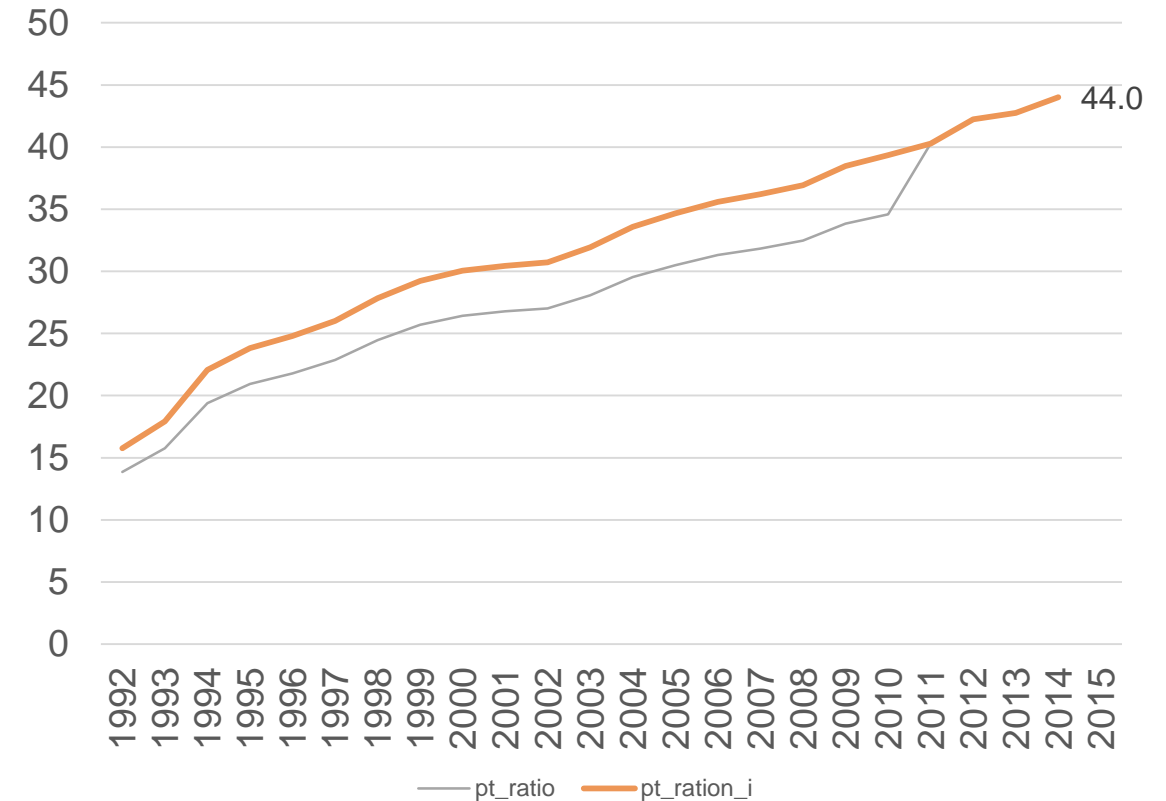
ÄHNLICHES BILD IM OSTEN, TEILZEITQUOTEN NÄHERN SICH DEN WERTEN IM WESTEN AN

Anteil der Teilzeit an den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen nach Geschlecht

Männer/ Ost



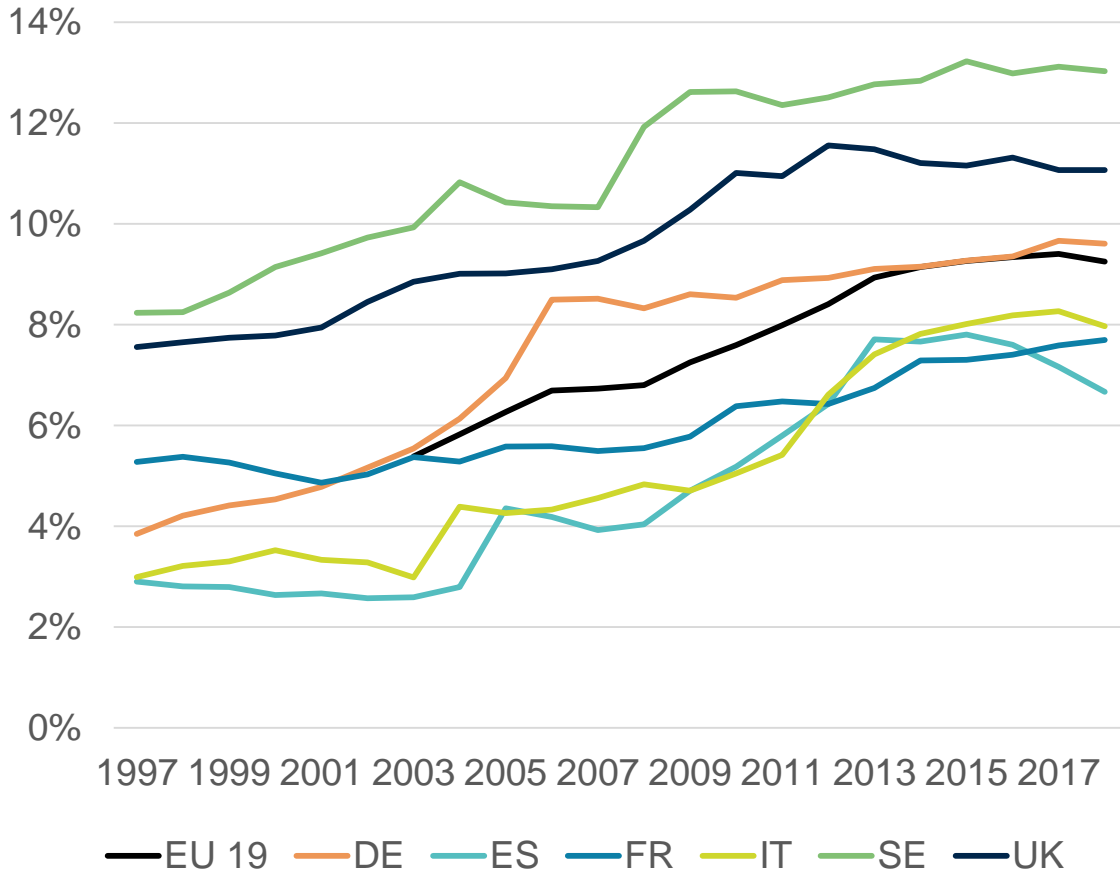
Frauen/ Ost



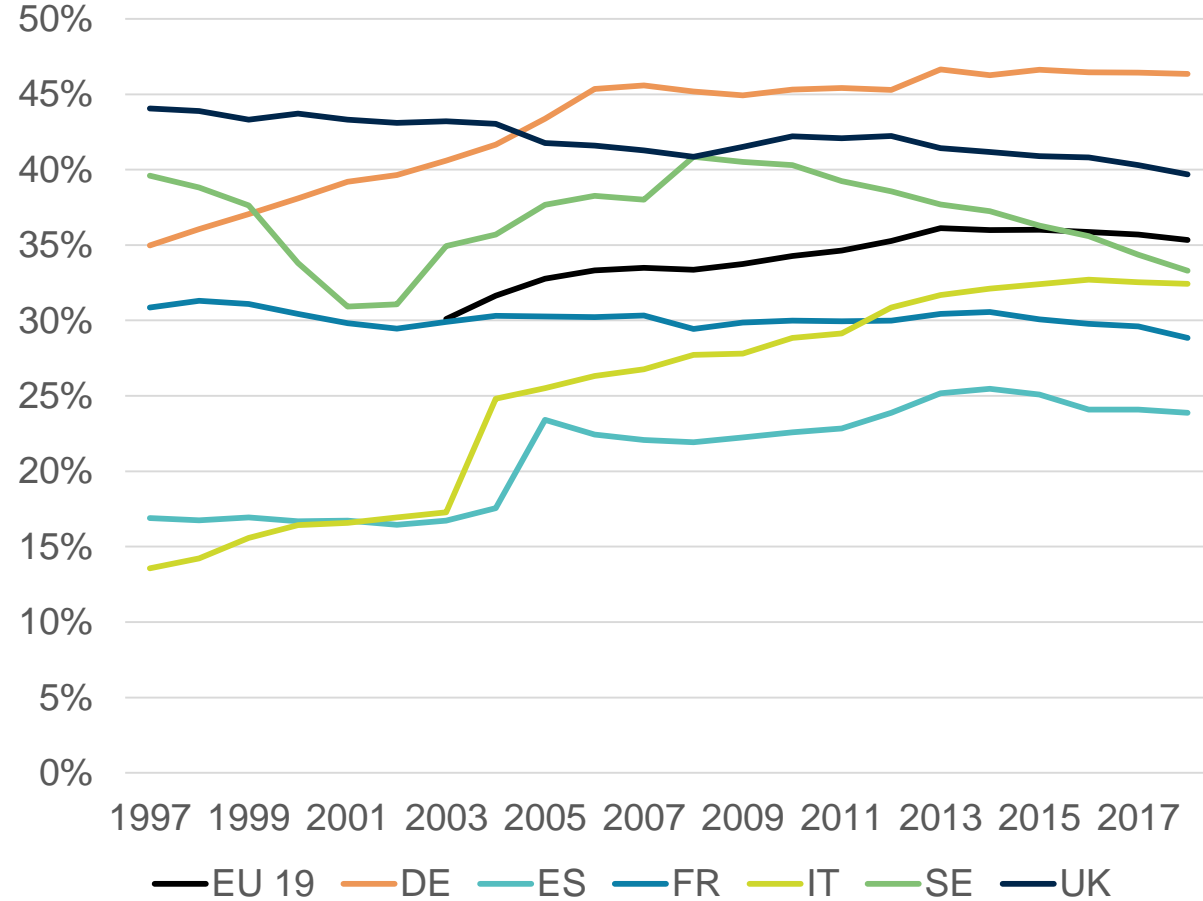
TEILZEITQUOTEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH; QUOTEN DER MÄNNER STEIGEN, DIE DER FRAUEN IN DEUTSCHLAND AM HÖCHSTEN

Anteil der Teilzeit an Beschäftigung nach Geschlecht

Männer



Frauen



STABILITÄT DER BESCHÄFTIGUNG

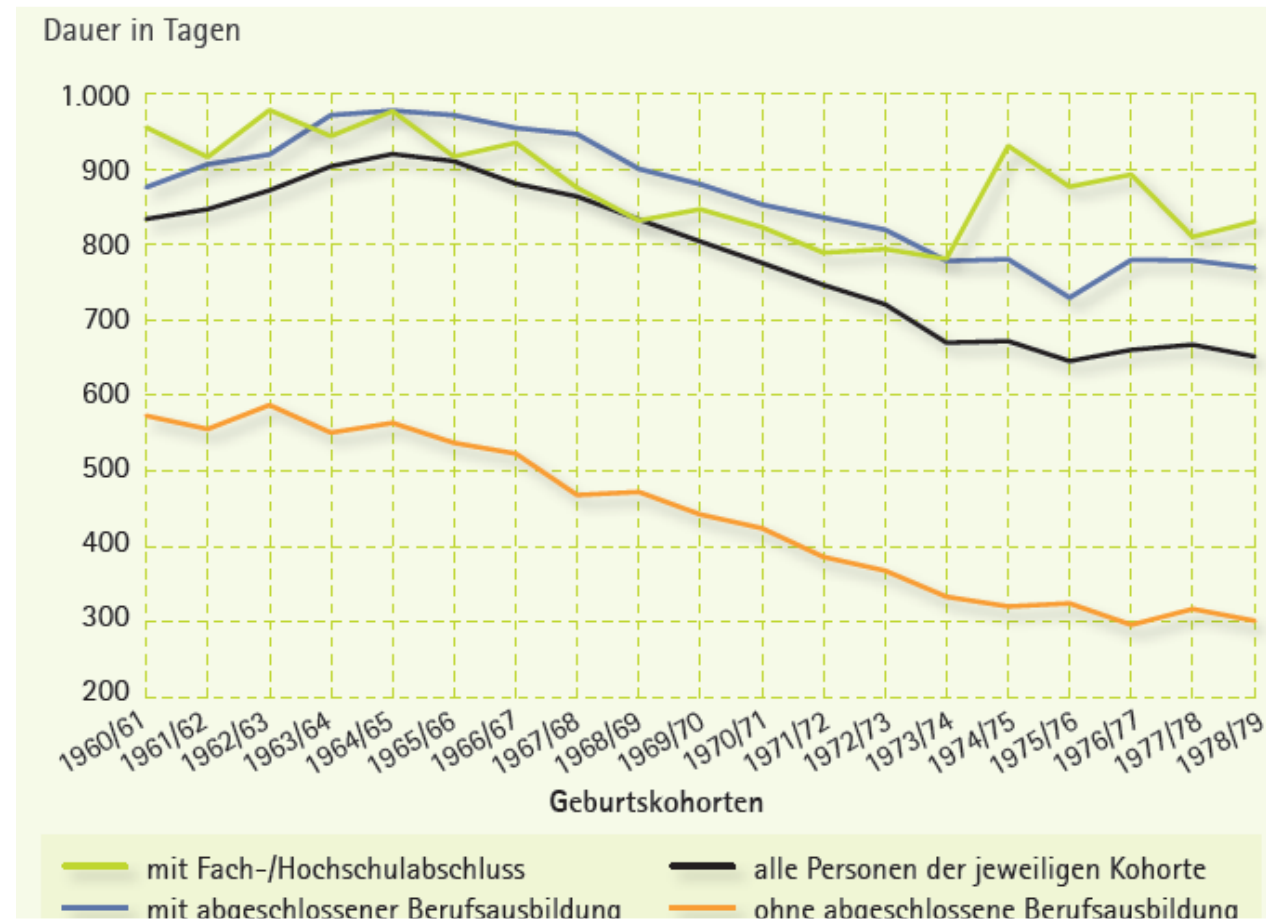
ZUR STABILITÄT DER BESCHÄFTIGUNG

- Anstieg der „gefühlten“ Unsicherheit: höhere Volatilität?
- Gruppen mit hoher Volatilität (etwa Beschäftigte in der Zeitarbeit); hohe Konzentration auch der Arbeitslosigkeit auf bestimmte Gruppen
- Wechsel der Tätigkeiten und Berufe häufiger
- Dauer der Beschäftigungsverhältnisse für Personen über 30 aber nicht rückläufig, mittlere Betriebszugehörigkeit Im langfristigen Trend mindestens stabil, Fluktuation nicht gestiegen
- Für Personen unter 30 gilt dies nicht, Indizien für höhere Instabilität

FÜR JÜNGERE, INSBESONDERE GERINGQUALIFIZIERTE, IST DIE BESCHÄFTIGUNGSDAUER DEUTLICH GESUNKEN

Durchschnittliche Beschäftigungsdauer in einem Betrieb nach Geburtskohorten u. Qualifikation

Personen unter 30 (nur West)



FAZIT

FAZIT

- Demographischer Wandel vor allem bei der Alterung sichtbar, Schrumpfung bisher durch Zuwanderung kompensiert
- Steigende Lebensarbeitsjahre!
- Trend zu mehr Variation in den Arbeitszeiten, Teilzeit auch bei Männern im Trend
- Für jüngere Beschäftigte (U30) mehr Volatilität beim Einstieg in das Erwerbsleben
- Risiken: Ausweitung der regionale Disparitäten

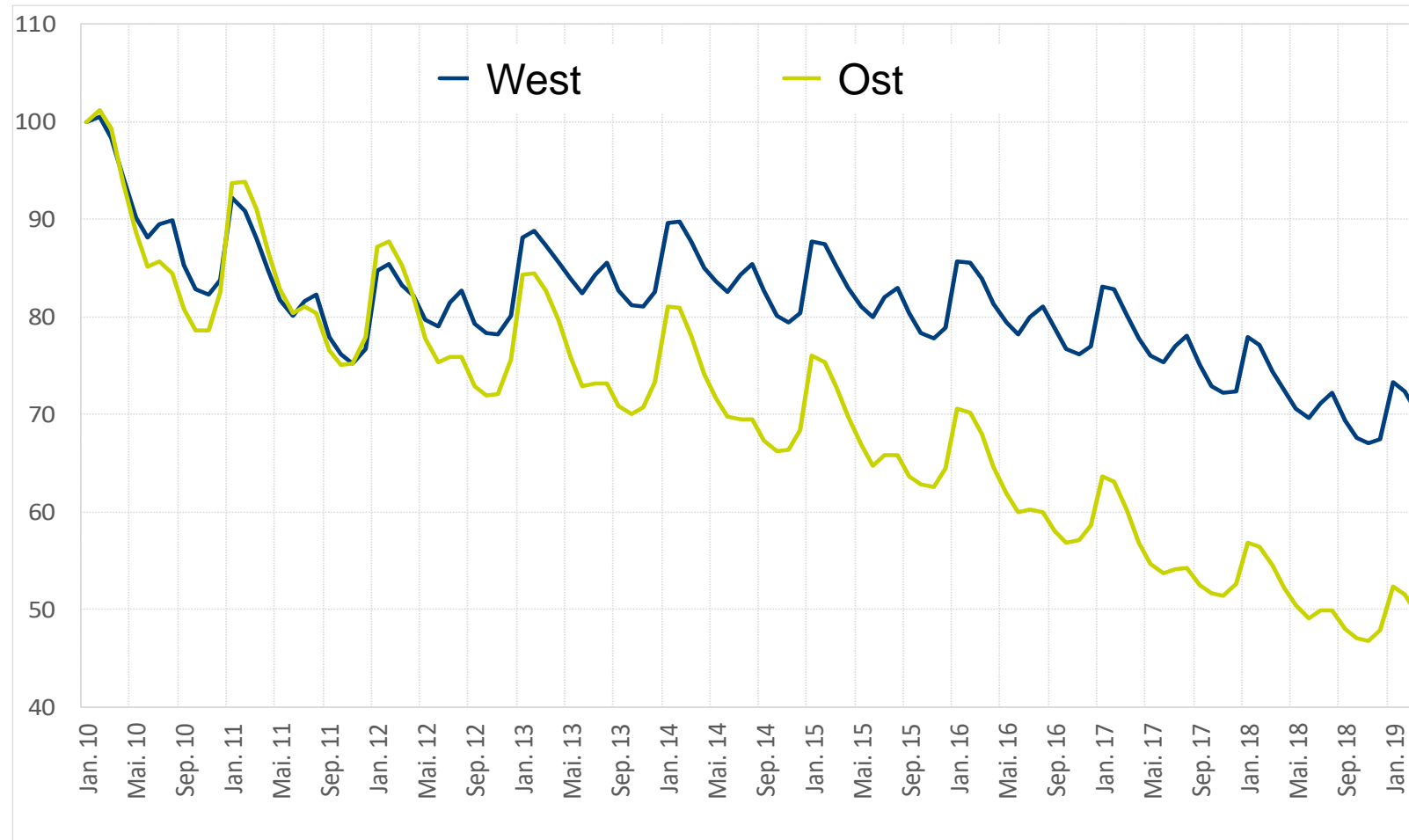
KONTAKT

Joachim.Moeller@iab.de

www.iab.de

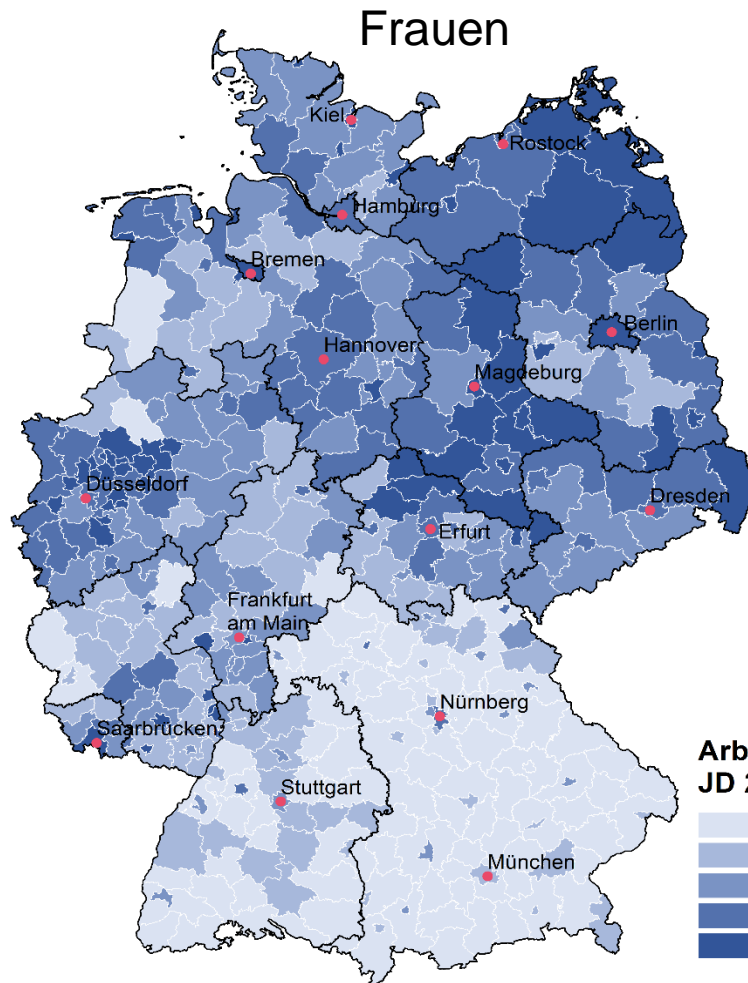
DEUTLICHER RÜCKGANG DER ARBEITSLOSIGKEIT, IM OSTEN AUSGEPRÄGTER ALS IM WESTEN

Index der Arbeitslosen, Monatswerte, Januar 2010 = 100

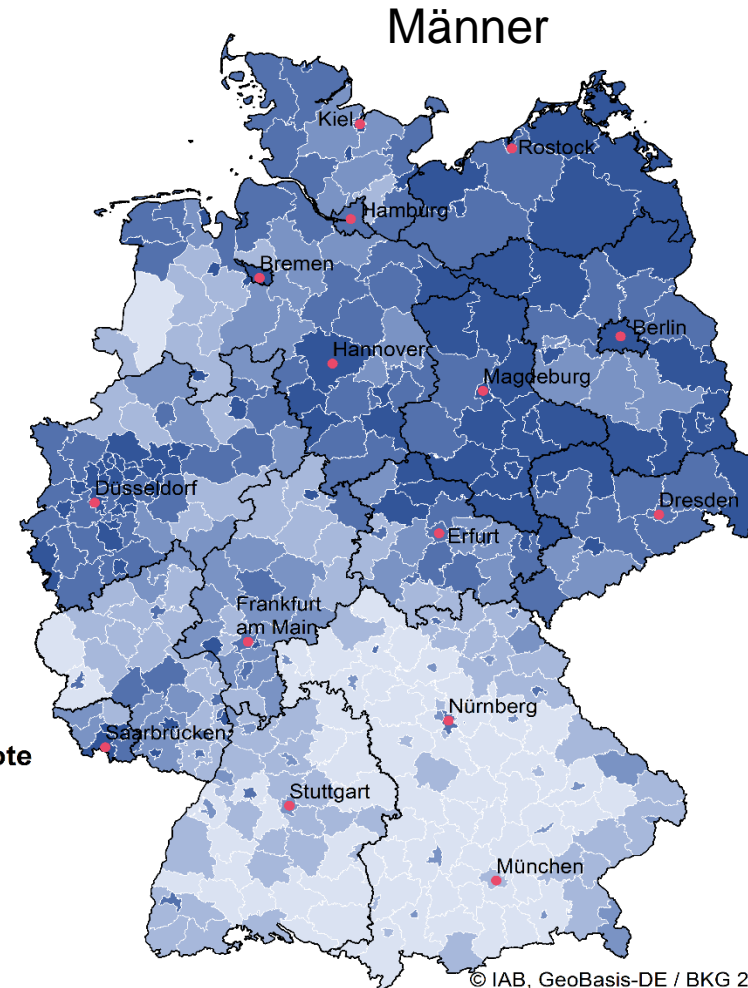


MARKANTE UNTERSCHIEDE IN DER REGIONALEN ARBEITSLOSIGKEIT

D: 5,0%
Ost: 6,4%
West: 4,6%



D: 5,4%
Ost: 7,3%
West: 5,0%



EINIGE FAKTEN ÜBER DIE GRUNDSICHERUNG (SGB II)

- Ca. 10 Prozent der Haushalte hilfebedürftig (insbes. Alleinerziehende)
- Drei von fünf erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) sind nicht arbeitslos (Aufstocker, in Ausbildung, Betreuung v. kleinen Kindern oder Pflege, Teilnahme an Maßnahmen sowie Erkrankungen)
- Monatliche Abgangsrate aus dem Leistungsbezug im Mittel zwischen 3 und 4 Prozent
- Etwa zwei Drittel der ELB sind Langzeitleistungsbezieher
- Knapp die Hälfte der ELB seit mindestens vier Jahren im Leistungsbezug; 60 Prozent ohne abgeschl. Ausbildung